



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Mengkofen

Nummer	2	8	9
--------	---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	0	7	8	1	1
2. Waldfläche in Hektar		2	3	2	7
3. Bewaldungsprozent.....			3	0	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				0	

5. Waldverteilung			
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)			
• überwiegend Gemengelage.....	X		

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung								
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X			
Weitere Mischbaumarten		X		X		X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Mengkofen umfasst den Gemeindebereich Mengkofen.
(Hinweis: Die obigen Flächenangaben wurden aktualisiert.)
Hauptbaumart ist die Fichte, jedoch kommen in einem Großteil der Fichten-Altbestände Mischbaumarten vor und es gibt auch laubbaumdominierte Bestände. Der Waldanteil liegt deutlich über dem Landkreisdurchschnitt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die derzeit bestandsbildenden Nadelhölzer, insbesondere die Fichte, leiden zunehmend unter den sich ändernden klimatischen Bedingungen. Die vergangenen warmen und trockenen Jahre haben dies mit großflächigen Trockenschäden und hohen Schadholzmengen aufgrund Borkenkäferbefall vor Augen geführt. Die Hauptbaumart Kiefer ist zwar grundsätzlich trockenheitsresistent, es häufen sich jedoch Ausfälle in sehr heißen Lagen bzw. Jahren. Um die Wälder mit all ihren Funktionen zukunftsfähig zu machen, ist ein Waldumbau mit Baumarten erforderlich, die besser mit Trockenheit und Wärme zurechtkommen und als Risikovorsorge grundsätzlich eine Mehrung des Baumartenspektrums anzustreben.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige	

Rotwild	
Schwarzwild	X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Diese Verjüngungsschicht stammt ausschließlich aus Naturverjüngung und gibt Hinweise auf das Potenzial zur natürlichen Verjüngung der Altbestände.

Aufgenommen wurden insgesamt 411 Pflanzen, 173 Nadelhölzer und 238 Laubhölzer. Die häufigsten Pflanzen waren mit 40% Anteil Fichten, gefolgt von Edellaubhölzern (35%), Buchen (14%) und Eichen (5%). Das Potenzial zur natürlichen Verjüngung der vorhandenen Baumarten ist demnach weitgehend vorhanden.

Von allen erfassten Pflanzen wiesen rd. 12% Verbiss im oberen Drittel auf, 2021 lag dieser Wert bei 7%. final

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Insgesamt wurden in diesem Höhenbereich 1950 Pflanzen aufgenommen, mit 63% überwiegend Nadelhölzer. Dies waren mit 57% überwiegend Fichten, daneben 21% Edellaubhölzer und 12% Buchen. 75% der Nadelhölzer und 58% der Laubhölzer waren ohne Verbiss- oder Fegeschäden. Der Leittriebverbiss bei der Fichte beträgt rd. 4%, beim Edellaubholz nur 6% und bei der Buche 8%. Die niedrigen Werte des Leittriebverbisses beim Laubholz werden durch auffallend hohe Werte des Verbisses im oberen Drittel aller Baumarten relativiert: 21% der Fichten, jedes dritte Edellaubholz und mehr als jede zweite Buche wies Verbiss im oberen Drittel auf. Dies weist insgesamt auf einen überdurchschnittlichen Verbissdruck hin, zumal unter Verbiss im oberen Drittel auch Leittriebverbiss der vorherigen zwei Jahre enthalten ist. Fegeschäden spielen praktisch keine Rolle.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Anmerkung: Pflanzen der Höhenstufe über Verbisshöhe (>120cm) stehen bei der Flächenauswahl nicht im Fokus. Weiter liegen i.d.R. keine Erkenntnisse vor, inwieweit zugunsten dieser durchgewachsenen Pflanzen in der Vergangenheit Schutzmaßnahmen gegen Wild eingesetzt wurden.

Über Verbisshöhe wurden 2024 in den Probekreisen 70 Verjüngungspflanzen erfasst, 57 Nadelhölzer und 13 Laubhölzer. An zwei Jungbäumen (3%) waren Fegeschäden festzustellen. 2021 wurden in diesem Kollektiv 2% Pflanzen mit Fegeschaden erfasst.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	3
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		7

Die Zahl der geschützten Flächen ist gegenüber 2021 deutlich geringer und nähert sich einem waldbaulich vertretbaren Niveau an.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Vorbemerkung: Die Inventurergebnisse sind Durchschnittswerte, die sich aus der Auswertung aller in einer Hegegemeinschaft aufgenommenen Daten ergeben. D.h. Aufnahmen in Verjüngungen mit geringer Verbissbelastung werden mit solchen mit höherer Verbissbelastung verrechnet und ergeben statistisch eine „mittlere“ Verbissbelastung in der HG, was aber mitnichten die örtlichen Verhältnisse widerspiegelt. Weiter kann es vorkommen, dass die erhobenen Daten bei selteneren Baumarten nur auf der Aufnahme in einem oder wenigen Revieren beruhen, die dann für die gesamte HG gelten. Die für die Abschussplanung notwendige Differenzierung erfolgt über die ergänzenden Revierweisen Aussagen und ggf. weitere Erkenntnisse.

Die Verbissbelastung bewegt sich auf ähnlichem Niveau wie bei den letzten Aufnahmen. Insbesondere die hohen Verbisswerte im oberen Drittel der Probepflanzen belegen, dass das Aufwachsen der Mischbaumarten oft beeinträchtigt wird. Der Einfluss des Schalenwilds wird z.B. bei Betrachtung der verschiedenen Höhenstufen der aufgenommenen Verjüngung deutlich: unter 20cm Höhe hat das verbisstolerante Nadelholz 42% Anteil, in der Stufe von 20 bis 50cm Höhe 55%. In der Höhenstufe 80 bis 120cm Höhe dominieren die Nadelgehölze mit 83%. Dies ist als Folge der Entmischung der Verjüngungen durch das Schalenwild zu werten. Da von dieser Entwicklung die Schattbaumart Buche ebenso wie die in der Jugend schattentoleranten Edellaubhölzer betroffen sind, ist Lichtmangel als Ursache auszuschließen.

Die ergänzenden Revierweisen Aussagen bestätigen die Auswirkungen der Verbissbelastung und bescheinigen überwiegend eine zu hohe Verbissbelastung, etlichen Revieren aber auch tragbare Verhältnisse.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Entsprechend der Verbissbelastung ist der Abschuss insgesamt zu erhöhen. Die räumliche Verteilung sollte sich an den Ergebnissen der ergänzenden Revierweisen Aussagen orientieren (Anlage).

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

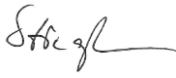
günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Landau, den 17.10.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	---

Peter Stieglbauer, FD
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“